

Auf dem Weg nach oben

Auch in der neuen Spielzeit lädt die European Concert Hall Organisation zu einer musikalischen Entdeckungstour ein: Im Rahmen der **Reihe „Rising Stars“** präsentiert sich die internationale Nachwuchselite an den großen Konzerthäusern in Hamburg, Köln, Dortmund und Luxemburg mit einem Programm von Klassikern des Repertoires bis hin zu Uraufführungen neuer Werke. Bjørn Woll stellt Ihnen die jungen Musiker vor.

Foto: Kaupo Kikkas/PR



Michael Petrov

Der junge Cellist wurde 1990 in Bulgarien geboren und war Meisterschüler des legendären Mstislaw Rostropowitsch, dessen Stiftung ihm damals auch ein Cello zur Verfügung stellte. Heute spielt der 24-jährige Musiker ein Instrument von Carlo Giuseppe Testore von 1740, eine Leihgabe eines privaten Förderers. Seine Ausbildung erhielt Michael Petrov außerdem an der Yehudi Menuhin School bei Thomas Carroll und bei Louis Hopkins an der Guildhall School of Music & Drama, wo er auch seinen Kammermusikpartner Ashley Fripp kennenlernte. Zu erleben sind beide mit Werken von Brahms, Franck und Dutilleux sowie mit Schuberts berühmter „Arpeggione“-Sonate.

Termine: 21.10. (Philharmonie Luxemburg), 07.12. (Kölner Philharmonie), 21.01. (Elbphilharmonie Hamburg), 14.03. (Konzerthaus Dortmund)

Aaron Pilsan

Das Außergewöhnliche an dem 19-jährigen Pianisten ist, dass er nicht, wie die meisten jungen Künstler, aus einem musikalischen Elternhaus stammt. Der Wunsch, Musiker zu werden, kam allein von ihm selbst, nachdem er in der musikalischen Früherziehung einen ersten Kontakt mit dem Klavier hatte. An der Musikhochschule seiner Heimatstadt Dornbirn bekam er im Alter von fünf Jahren erste Klavierstunden, mit zwölf wurde er Schüler von Karl-Heinz Kämmerling, dem Nestor unter den deutschen Klavierpädagogen. Mittlerweile studiert Aaron Pilsan an der Musikhochschule Hannover bei dem Pianisten Lars Vogt. Neben Bachs Partita in G-Dur BWV 829 und Beethovens „Eroica-Variationen“ spielt er Werke von Szymanowski, Widmann und Chopin.

Termine: 18.01. (Elbphilharmonie Hamburg), 03.03. (Philharmonie Luxemburg), 14.03. (Konzerthaus Dortmund)



Foto: Adolf Bereuter/PR

Foto: New Opera Hero/PR



Quatuor Ardeo

Die vier Musikerinnen Carole Petitdemange, Mi-Sa Yang, Noriko Inoue und Joëlle Martinez bilden zusammen das Quatuor Ardeo. Das ist Lateinisch und steht für „ich brenne“, was nicht nur das Namensembleme des Quartettes ist, sondern zugleich auch dessen gelebte Arbeitsdevise. Mit Erfolg! Als das junge Ensemble 2008 beim Quartettwettbewerb im italienischen Reggio teilnahm, ließ sich der Rezensent der „Zeit“ zu einer emphatischen Hymne hinreißen und schrieb: „Das Ardeo-Quartett beschert allen eine Sternstunde.“ Ein besonderes Anliegen des Quartetts ist dabei die Pflege der zeitgenössischen Musik. Daher spielen sie in der Rising-Stars-Reihe nicht nur Repertoireklassiker wie Streichquartette von Mendelssohn und Ravel, sondern auch Stücke von Anton Webern und die Uraufführung eines Werkes des französischen Komponisten Philippe Schoeller.

Termine: 05.10. (Kölner Philharmonie), 23.01. (Elbphilharmonie Hamburg), 07.02. (Philharmonie Luxemburg), 14.03. (Konzerthaus Dortmund)



Omo Bello

Die junge Sängerin hat eine ganz und gar außergewöhnliche Biographie: Die französisch-nigerianische Sopranistin studierte zunächst Zellbiologie und Genetik, bevor sie ein Gesangsstudium in Paris und London aufnahm. Zu ihrem Repertoire zählen bereits Rollen wie die Gräfin in „Le nozze di Figaro“, Donna Anna in „Don Giovanni“ sowie Juliette in „Roméo et Juliette“, geplant ist außerdem die Titelpartie in Verdis „La Traviata“. Ihr Programm steht ganz unter dem Motto „Bel Canto: Yesterday and Nowadays“ – mit Arien von Rossini, Bellini, Verdi, Tosti sowie Respighi.

Termine: 20.01. (Elbphilharmonie Hamburg), 25.01. (Kölner Philharmonie), 14.03. (Konzerthaus Dortmund), 19.05. (Philharmonie Luxemburg)

Matosinhos-Quartett

Mit den vier Ensemblemitgliedern ist in dieser Spielzeit ein zweites Streichquartett unter den „Rising Stars“ vertreten. Aus Portugal stammend, wurde ihm unlängst von einem Kritiker eine „überwältigende Raffinesse“ im Spiel attestiert. Ein besonderes Anliegen sind den vier Musikern Werke unbekannter sowie zeitgenössischer Komponisten. Und das zeigen sie auch mit ihrem Programm: Neben Repertoireklassikern von Mozart, Mendelssohn und Schostakowitsch finden sich auch Kompositionen von José Viana da Mota und Vasco Mendonça, dessen Caged Symphonies durch das Matosinhos-Quartett uraufgeführt wurden.

Termine: 08.12. (Philharmonie Luxemburg), 17.01. (Elbphilharmonie Hamburg), 08.03. (Kölner Philharmonie), 14.03. (Konzerthaus Dortmund)



Signum-Saxophon-Quartett

Ein Saxophon-Quartett ergänzt die „Rising Stars“ schließlich um eine ganz und gar ungewöhnliche Besetzung. Anregungen für ihre Interpretationen holen sie sich schon mal bei den Kollegen von der Streicherfraktion, darunter das Quatuor Ébène und das Artemis-Quartett. Für ihr eigenes Programm haben sie Bearbeitungen von Werken von Sibelius, Ligeti und Gershwin ebenso gewählt wie Originalkompositionen, darunter ein neues Stück des Komponisten Georg Friedrich Haas, das in der Reihe seine Uraufführung erfährt.

Termine: 19.01. (Elbphilharmonie Hamburg), 14.03. (Konzerthaus Dortmund), 26.04. (Kölner Philharmonie), 28.04. (Philharmonie Luxemburg)

Mike Fletcher

Jazzige Töne kommen in diesem Jahr von dem zwischen Birmingham und London pendelnden Saxophonisten und Bandleader. Seine beiden Hauptprojekte sind das in Birmingham ansässige Mike Fletcher Jazz Orchestra und sein Trio mit dem umtriebigen Londoner Bassisten Olie Brice und dem US-amerikanischen Schlagzeuger Jeff Williams. Der studierte einst bei Alan Dawson in Boston und hat in New York sowohl eigene Bands geleitet als auch mit etlichen Jazzgrößen zusammengearbeitet, darunter Dave Liebman, Lee Konitz, Joe Lovano, Paul Bley und Stan Getz. Zu dritt geben sie einen Einblick in die Welt des Modern Jazz.

Termine: 22.01. (Elbphilharmonie Hamburg), 14.03. (Konzerthaus Dortmund)



Weitere Informationen und Tickets

Kölner Philharmonie: +49 221 280 280 oder www.koelner-philharmonie.de

Konzerthaus Dortmund: +49 231 22 696 200 oder www.konzerthaus-dortmund.de

Elbphilharmonie Hamburg: +49 40 357 666 66 oder www.elbphilharmonie.de

Philharmonie Luxemburg: +352 26 32 26 32 oder www.philharmonie.lu